

Die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft hat ihren Geschäftsbetrieb in Bagamoyo bereits eröffnet und vor Anfang des nächsten Jahres denkt sie den Bau ihrer Kaktoreien in Tanga, Pangani und Dar-es-Salaam fertig gestellt und den Bau der in Kundi und Mikindani geplanten begonnen zu haben, mitthin einen Handelsbetrieb auf der ganzen Küstenlinie zu beginnen. Die Expedition, welche Dr. Baumann nach Usambara unternommen, hat auch außer der topographischen Aufnahme des Landes das Resultat gehabt, was über den wirtschaftlichen Werth des Bodens anzuklären. Ganz in der Nähe der Küste besitzen wir daselbst ausgezeichnet fruchtbares Land, ausgezeichnete Wäldungen mit großem Kautschufreichtum, was Herrn Dr. Baumann zu der Bemerkung Anlaß gab, daß er diesen Theil unseres Besitzes als einen der werthvollsten betrachte. Er habe den Kongo bis zu den Stanley-Fällen bereist und habe daselbst kein Land vorgefunden, welches sich an Fruchtbarkeit mit Usambara messen könnte. Ueber den Bau einer Bahn äußerte sich Dr. Baumann günstig, und ihre Herstellung nach dem Usambara-Gebirge und von dort nach dem Kilima Ndscharo und von da weiter bis nach dem Vitoria-Nyanza wird jetzt schon in den Kreisen unserer Gesellschaft lebhaft ventiliert. Für die ersten 100 Kilometer dieser Bahn haben schon namhafte Industrielle ihre Theilnahme zugesagt, und es steht zu erwarten, daß dieselbe gleich nach dem Zustandekommen eines Einvernehmens unserer Regierung und der Gesellschaft in Angriff genommen werde. Die Terrainschwierigkeiten sollen nur geringe sein; Wasser soll überall gefunden werden können. Auch steht wohl eine Rentabilität für die ersten 100 Kilometer dieser Bahn in sicherer Aussicht. Als Ausgangspunkt ist Tanga gedacht und die Annahme der Rentabilität hängt sich auf folgende Gesichtspunkte. Tanga ist ein vortrefflicher Hafenplatz von etwa 10,000 Einwohnern, welcher Schiffen mit großem Tiefgang zugänglich ist. Die Bahn führt bis zum Fuße des Usambara-Gebirges durch reichsbesätes fruchtbares Land mit einer arbeitsamen Bevölkerung. Nach den Untersuchungen von Dr. Hans Meyer und Dr. Baumann soll Usambara sich zur Anlage von Plantagen vorzüglich eignen. Kaffee- und Cacao-Plantagen können an den Abhängen der Berge mit Erfolg angelegt werden. Baumwolle und

Tabat haben alle Aussichten, in der am Fuße des Gebirges belegenen, mit zahlreichen Wasserläufen durchflossenen Ebene kultiviert zu werden. Die Kosten der ersten 100 Kilometer der Bahn sind einschließlich des Betriebesmaterials auf 2,000,000 Mark veranschlagt. Neben der Expedition Dr. Baumanns ist die Expedition Einii Paschas mit der Sicherstellung der Verkehrswege beschäftigt; einzelne Stationen werden wohl an den Seen und auf den Karawanenstraßen zum Schutze vor den Stürken der vorhandenen zivilisierten Unternehmungen angelegt werden müssen. Sie sollen dazu dienen, den Sklavenhandel zu verhindern und die Umgestaltung der Sklavenarbeit in freie Arbeit anzubahnen. An der Küste ist ein wirksamer Damm gegen die Sklavenrauferei. Das Menschekapital und mithin das Arbeitskapital, welches seit Ostafrika durch den Sklavenhandel gestaubt wurde, wird ihm erhalten bleiben und die Ziele der Humanität sowie die Entwicklung des Landes kräftig gefördert werden. Die drei großen Karawanenstraßen vom Uvanga und Kilima Mdscharo nach Tanga, die von Uvischigi und Tabora nach Dar-es-Salaam, die vom Uvanga und Tanganyika nach Lindi werden für den Verkehr sichergestellt werden.

Berlin, 18. Juni. Daß der Chauvinismus in Frankreich, wie Herr Birchow in seiner, übrigens vortrefflichen Entgegnung auf die Hegeleyen des Herrn Huchard meint, zu den überwundenen Standpunkten gehöre, ist eine Behauptung, welche kaum liberal auf Treu und Glauben hingenommen werden dürfte. Die Erfahrungen, welche Deutschland seit Jahrhunderten mit seinem westlichen Nachbar gemacht hat, berechnen im Gegenheil zu der Annahme, daß in der Zusammenfassung des französischen Volkscharakters die aubainische oder eine hervorragende Stelle einnimmt und bei Gestaltung der internationalen Beziehungen Frankreichs eine noch wichtigere Rolle spielte, als dies dem Frieden der Welt zuträglich gewesen ist. Es ist wahr, daß man sich in Frankreich heute dem deutschen Reiche gegenüber einer größeren Zurückhaltung befleißigt, als das in den Zeiten unserer politischen Zerrissenheit und nationalen Umnacht bei Fall war, allein diese Zurückhaltung läßt sich wohl natürlicher und ungewogener aus den zu unseren Gunsten veränderten Machtverhältnissen als aus der moralischen Einsicht und Umkehr bei leidenschaftlichen, handelsfeindlichen, bis zum Uebermaße empfindlichen gallischen Volkseigenschaft erklären. Wie wenig die Franzosen ihren wirrlichen und wahrhaftigen Anspülten Zwang anerkennen, wenn sie meinen, sich ungestraft gehen lassen zu können zeigt das Benehmen der Republik gegenüber den Italienern, deren ganzes „Verbrechen“ gegen Frankreich darin besteht, daß sie, zu nationaler Einheit und entsprechender internationaler Bedeutung emporgewachsen, es mißbevorzogen haben, daß Frankreich über die Achsel angesehen und als untergeordneter Faktor behandelt zu werden. Eingrübliche Veleidigung, die zu sportigem Bruch führen müßte, wagt Frankreich den Italienern natürlich nicht zu bieten, aber nicht aus Furcht vor Gerechtigkeit, oder aus Achtung der Vorgeschriften internationaler Höflichkeit, sondern eben wieder aus Vorwitz, weil Italien nicht allein und isolirt dasthet, sondern durch die Autorität des Dreieundes gedeckt und gegen grobe Anstöße geschützt wird. An kleinsten Götzen aber, an unbefreuten Kränkungen, an Uebelthäten läßt Frankreich es den Italienern gegenüber so weit fehlen, daß die gerechte Entrüstung der letzteren Nation nur durch das Bewußtsein ihres besseren Rechtes und die Erkenntniß, daß die Folgen einer niedrigen Handlungsweise auch ohne Zutun von anderer Seite immer wieder auf ihre Urheber zurückfallen, im Zügel gehalten wird. Und es benehmen sich die in Veleiten wohnhaften, das Gerechtigkeit dieses Landes genießenden Franzosen. Bei dem neulichen demonstrativen Empfang eines aus Arras nach Brüssel gekommenen französischen Regimentskapelle verließ sich der Chauvinismus der Brüsseler Franzosen und wallonischen Franzquillons soweit, daß jeder, der vive la Belgique, statt vive la France! zu rufen sich beifallen ließ, mit Hüften und Socken traktirt wurde. Den Regeln des internationalen Takts entgegen trugen die Demonstranten durch Aufführung einer Darstellerin des „trauernden Esch“ Neugierde mit willkürlichen Drohungen gegen Deutschland und dem Abbrüllen der Marseillaise sich an. Aus Wuth wurde dieser Tage erst ein stürmischer, dem russischen Kriegsmiister Warasnowitsch dargebrachten Ovationen des vorigen Abendkultums beizutheilen. Das sind doch wahrhaftig keine Symptome, die der Auffassung Birchows, daß die französische Nation durch reichliche Erfahrungen von den Verirrungen der chauvinistischen Periode geheilt worden sei, zu Hülfe kämen.

— Sr. Majestät der Kaiser ertheilt in Folge des wenig glänzenden Witterungs des allerbesten Wohlgehindens. — Auch am gestrigen Tage hatte Allerhöchsterseiber dieselbe wieder mit den Herren seiner Begleitung einen Ausflug nach der Brigidal Brä unternommen, welcher ungeachtet des winzigen und theilweise regnerischen Tages weiters doch einen recht guten Verlauf nahm. Die Regierungs-Angelegenheiten erledigt der Kaiser auch während dieser Reise täglich in der gewohnten regelmäßigen Weise. — Am heutigen Tage beabsichtigt der Kaiser von Fialleire seiner Begleitung einen Ausflug nach Hellef zu unternehmen. — An Bord Sr. Majestät's Schiff befindet sich Alles wohl.

— aber Dr. Peters schreibt die „National-Zeitung“:

„Befanulich ist das Unternehmen des Peters' von leitender deutscher Seite nicht günstig worden, im Gegenteil, man hat sich Schwierigkeiten bereitet und selbst über völkerrechtswidrige Gewalttätigkeiten der Engländer gegen Peters und seine Expedition stillschweigend hinweggesehen. Damit mag es sich nun wie immer verhalten: als kühner thatkräftiger Mann als unerfahrener Durchführer zweiter africanischer Gebiete, und zwar solcher, deren Vertreter selbst einem Stanley zu gefährlich schienen, hat Peters sich die Theilnahme und die Anerkennung seiner Landesleute erworben, und er hat dadurch sein Eingreifen in Uganda dort den deutschen Namen geachtet und hochangesehen gemacht und auch ihren patriotischen Dank verdient. Das eigentlichen Zweck der Expedition, mit dem Peters auf Befragung war, die Entsendung eines Boten, hat er freilich nicht ausführen können.“

weil ihm Steine, allerdings in etwas fragwür-
 digen Weise, zugekommen war. Aber un-
 zweifelhaft und unverzagt, wie er ist, hat er seine
 Anwesenheit im Norden des Viktoriasees
 alsdann wenigstens im Interesse seines Vater-
 lands anzunehmen gesucht und verstanden; er hat
 mit den dortigen Machtgebern vortheilhafte Ver-
 träge abgeschlossen. Auch sie sind durch das
 deutsch-englische Abkommen hinfällig geworden:
 ein tragisches Schicksal für so viel Kühnheit,
 Thatkraft und Beständigkeit.

Aber soll er, der bald nach seinem Ein-
 bringen in das Innere vom Vitulande aus Todt-
 gefahr und nunmehr, nachdem er ungeheure, bis
 dahin noch ganz unbekannte Gebiete siegreich
 durchzogen, unversehrt Zurückgekehrte, darum we-
 niger freudig begrüßt werden? Soweit der
 Gang der Dinge von ihm abhing, hat er seine
 Aufgabe trotz der ungewöhnlichen Schwierig-
 keiten, die sich schon dem Beginn der Expedition
 entgegenstürmten, gelöst; soweit sein Unternehmen
 fehlgeschlag, tragen seiner Einwirkung gänzlich ent-
 richtliche Verhältnisse, nicht er, die Schuld. Einen
 Nutzen wird sein filöhner Zug nach dem Vittoria-
 lande unter allen Umständen haben. Auch in
 dem nunmehr fest begrenzten deutsch-afrikanischen
 Gebiete, das ja ohne Peters' kühne Initiative in
 Sanibar überhaupt nicht in deutsche Hände ge-
 langt wäre, giebt es noch weite Landstriche zu
 durchforschen und zu organisiren, und die Geis-
 tigkeit ist nunmehr erbradt, daß die deutsche Nation
 an Peters eine Kraft besitzt, welche ihr dort ohne
 Zweifel noch die besten Dienste leisten kann.
 Für die fernere Verwerthung derselben wird es
 nicht an würdigen Aufgaben fehlen. Möge der
 tapferere Mann darin eine Entschädigung für die
 geklebten Enttäuschungen finden!

Bekanntlich wurde der Beschluß des Emin Pascha, Kommiss, oder vielmehr seines Aus-
schusses, zur Ausführung der Expedition vom 31.
Januar v. J. gefaßt, aber erst am 26. Juli
konnte Dr. Peters mit seinem treuen Gefährten
v. Tiedemann von Witten aufbrechen. Kaum hatte
er das Land der wilden Majajais betreten, als
auch die Gerüchte aufstauten, daß er mit seinen
Gefährten erschlagen worden sei, während es in
der That eine englische Expedition gewesen war,
welche von dem Majajais zerstreut worden. Hoff-
entlich bewahrheitet sich an ihm, was der Volks-
glaube von falschen Todslagungen behauptet; dem
deutschen Kolonialinteresse wäre dies wahr-
scheinlich sehr nützlich.

— Hier die am 22. Juni in Leipzig abgehaltene Generalversammlung des national-liberalen Vereins für das Königreich Sachsen ist nimmher der gedruckte Bericht erschienen. Derselbe enthält die beiden dort gehaltenen Vorträge, über die allgemeine Lage der Partei, von Prof. Biedermann, und über die Stellung und Aufgabe der national-liberalen Fraktion im Reichstage, vom Reichstagsabgeordneten Dr. Böttcher, beide in stenographischer Niederschrift, außerdem den Geschäftsbericht über das letzte Vereinsjahr, darin u. A. die Mitteilung, daß der Vorstand des national-liberalen Vereins für Sachsen die Herausgabe einer „Autographischen Korrespondenz“, zunächst in zwanglosen Briefen, beabsichtigt. Dieselbe soll theils in Originalartikeln (möglichst kurzen und populären), theils in Auszügen aus der „Nat.-lib. Corr.“, in Mittheilungen der Parteigenossen aus dem Lande, Angriffen auf die Partei und die von ihr vertretenen Interessen, abwehren, Wahrheitsentstellungen widerlegen, wirtschaftliche, politische und soziale Tagesfragen vom Standpunkte der Partei aus in allgemein verständlicher Art erörtern, endlich auch hand Blattschiffen sowohl in eine möglichst große Zahl von Lokalblättern vertheilt, als auch den Parteigenossen zugestellt, auch mittelfst eines billigen Abonnementspreises einzelnen Parteigenossen zugänglich gemacht werden.

— In der antifehmischen „Faktion“ nämlich von den vier Männern in der obersten Ecke rechts im Reichstag, ist Herr Liebermann von Sonnenberg, wie erinnerlich, zu den Unbräunlichen geworden worden. Das hindert diesen aber nicht, sich mit größten politischen Plänen zu tragen. Er will, wie die „Nat.-Lib. Korresp.“ erfährt, in Kassel für Hessen und Waldeck eine eigene Zeitung begründen. Ob diese ihm dazu dienen soll, die Faktion Büchel-Werner-Viehdach im Kurhessischen aus dem Sattel zu heben, oder ob er es auf neue Eroberungen für die antifehmische Lehre abgesehen hat, bleibt abzuwarten. Was man sicher von dieser publizistischen Gründung sich versprechen dürfte, wäre, daß unter Verantwortlichkeit eines Reichstagsabgeordneten die ungeheuerlichen Angaben verbreitet werden müßten, die vor der Wahl alle Kandidaten dieser Richtung zur Verwirrung und Aufreizung der Bevölkerung zu machen für zweckmäßig erachtet haben. Bei diesem Anlaß sei bemerkt, daß in der „Germania“ noch eine Danks für eine unbetreffende interessante Nachricht abgedruckt haben. Dieselbe schreibt nämlich: „Für die Antifehm ist die „Südliche Zeitung“ Publikationsorgan geworden, denn diese berichtet jetzt, wie schon früher über innere Vorgänge unter den Antifehmen. Allerdings; aber aus demselben Grunde und aus demselben Recht könnte das in der ultimatontanen Presse als Verdächtigungskraft erachteten Kanges emporragende Blatt die „Königszeitung“ als Publikationsorgan der Sozialdemokraten bezeichnen. Das läßt man zuweilen bleiben, weil man zu gut weiß, daß eine derartige Verdächtigung nirgendwo, auch nicht in den ununterdrücktesten Kreisen, einen Glauben finden würde. Beim Antifehmismus aber, der einer minder klaren und nur ab und zu an die Öffentlichkeit tretenden Bewegung, kann man mit einem Verleumdungsversuch schon eher rechnen finden; immer möglich, daß „etwas hängen bleibt“.

— Was in Wien erscheinende militärische
Degan, die „Reichswehr“ ist in der Lage, zu
jenen (bereits erwähnten) kritischen Bemerkungen
Kenntnis zu geben, welche der Feldmarschall Erz-
herzog Albrecht über die vorjährigen österreichi-
schen Wessensbüfen gemacht und welche man
Rücksicht auf die bevorstehenden großen Manö-
ver wohl nicht in Oesterreich allein Beachtung
zu dienen. Vor allem konstatirt der Erzherzog-Fel-
dmarischall, daß bei der Infanterietruppe nicht

und überall ein entchiedener Offenstufen-
abzählungen geseien sei, und sagt: „Es muß
der Zeit im Auge behalten werden, daß das
Schwachen und Zurückbleiben beim Zusammenstoß
mit dem Feinde die Ansichten auf den Erfolg
von vornherein wesentlich beeinträchtigt und ein
frühes Aufgeben der Vorrückung und Ueber-
gehen in die Vertiefung in den meisten Fällen
den Misserfolg nach sich zieht.“ Der Erzherzog
fand hierauf das zu oft Anwenden des reinen
Frontalangriffes. Se. kaiserl. und königl. Hoheit
war wiederholt Zeuge, wie verfrucht wurde, mit
10 Bataillonen im freien Terrain gegen eine
kraft besetzte Front vorzugehen. „Wenn auch
er angenommen werden mußte, daß dies nur
für eine Idee vorgenommen wurde, um den an-
stehenden Vorgefällen und Höheren die formelle
Schulung der Infanterie besser zeigen zu können,
so dies im bedeckten Terrain möglich, so ist dies
doch ein Voreingriff, der als unzulässig bezeich-
net werden muß.“ — Die Fronten der mandir-
tenden Truppenkörper waren in der Regel zu
groß, und zwar aus dem Grunde, weil die an-
marschierenden Kolonnen auf parallelen Kommuni-
kationen ohnein schon 2000 bis 3000 Schritte
von einander entfernt waren und beim Zusam-
menstoß mit dem Gegner der Aufmarsch nach
beiden Seiten bewirkt wurde. Zum Ueberflusse
ist auch gewöhnlich noch die Reserve auf der
einen oder anderen Flanke disponirt worden, wo-
durch die Frontalausdehnung sich oft ins Unma-
ßige gesteigert hat. Der Erzherzog-Feldmar-
schall befiel somit den Divisionen, im Gesichte
nicht über 2000 bis 3000 Schritte auszu-
dehnen. Ueber das Eingreifen der Reserven im
Momente der Entscheidung wird gesagt: „Das Ein-
greifen der Reserven stand, statt dem Ganzen den
Charakter eines übermächtigen Herandrängens zu
geben, in der Regel nur im losen Zusammenhang
mit den übrigen Geschützgruppen und konnte da-
her auch nur matt und schwach ausfallen.“ Der
Erzherzog bemerkt auch, daß die Durchsfil-
der der Angriffe zu oft ein schablonenhaftes, geschäfts-
mäßiges Geräre hatte und daß selbst das Vor-
führen der großen Reserven vielfach zu schablonen-
haft geschah, während man um diese Zeit über
die Geschäfte doch noch nicht vollkommen orien-
tirt sein konnte. Auch hätten die Bataillone und
Regimenter dieser Reserven innerhalb der letzten
400 bis 500 Schritte wiederholt „halt“ ge-
macht, was als fehlerhaft bezeichnet werden muß.
Bezüglich der Vertiefung wurde wiederholt vorge-
schlagen, daß die Truppen in der ersten Linie
nicht zu weit vorgehen sollten, sondern in der
zweiten Linie die Frontalangriffe ausführen
sollten. Es wurde auch vorgeschlagen, daß die
Truppen in der ersten Linie die Frontalangriffe
ausführen sollten, während die zweite Linie die
Vertiefung ausfüllen sollte. Es wurde auch
vorgeschlagen, daß die Truppen in der ersten
Linie die Frontalangriffe ausführen sollten, während
die zweite Linie die Vertiefung ausfüllen sollte.

Bemerkung gemacht, daß der Vertheidiger so
malt! nicht vor, daß er nicht einmal durch das Vor-
schießen einzelner Bataillone in die zugewiesenen
Abschnitte einen Nutzen gewinnen konnte. Die
Vorführung geschah — in fehlerhafter Weise und
meist zu spät — erst dann, wenn der Angreifer
sich schon zu entwickeln begann. In der Ver-
wendung der Kavallerie kamen Verfälle vor,
deren Ursache zumeist in einer noch nicht ge-
nügend gereiften Anschauung über die Verfälle,
benutzt der Aufgaben der Divisions-Kavallerie,
der mit größeren Infanteriekörpern aufzutretenden
Kavalleriekörper und der selbstständigen Kavalle-
rie-Division liegt. Der Erzherzog-Feldmarschall
bezeichnet als die vornehmlichste Aufgabe der
Divisions-Kavallerie die Aufklärung und sagt
hierzu: „Sich Aufklärung zu verschaffen, ist jetzt
wichtiger als je, weil eine Kompagnie mit dem
Reitregiment leicht den Eindruck hervorbringt,
als ständen ganze Bataillone da.“ Beim An-
griff der Divisions-Kavallerie wird auch der
Vortheil zu wenig ausgenutzt, welchen der Ka-
vallerie die unmittelbare Verbindung mit der
Infanterie bieten kann. Es wird der Kavallerie
empfohlen, bei angeblicher Attacke gefächelt auszu-
weichen und zurückzugehen, wodurch die vor-
brechende feindliche Kavallerie sehr leicht ins
feindliche Infanteriefeuer gelockt werden kann.
Ein Verrennen straft sich bei der Kavallerie in
der Regel sehr hart, zum mindesten erleidet sie
einen nachtheiligen Schaden und ist in der Regel
für den ganzen Gefechtsakt actionsunfähig ge-
macht. Bezüglich der Verwendung der Artillerie
bemerkt der Herr General-Inspector sehr treffend,
daß auf den Schutz der Artillerie nicht immer
gebührend Rücksicht genommen werde. „Wird von
der Artillerie ein klühes Vorgehen mit der In-
fanterie oder Kavallerie mit Recht gefordert, so
muß andererseits derselben die notwendige Sicher-
heit geschaffen werden.“ Es hat sich schon oft
schwer gestraft, wenn die Bestimmung der Be-
deckung vergessen und die Artillerie im Fahren
oder der neuen Position vom Gegner unmittelbar
angetroffen und genommen wurde. — Als un-
statthaft bezeichnet es auch der Erzherzog-Feld-
marschall, eine der Artillerie als Bedeckung zu-
gewiesene Kavallerie-Abtheilung zur Verstärkung
der Attacke-Masse heranzuziehen. Aus den Be-
merkungen allgemeiner Natur, welche den Schluss
des Briefs des durchlauchtigen General-Inspe-

tors bilden, geben wir hervor, daß sowohl das
Nichthalften dem Pferde der Truppen-Komman-
danten im gemäßigten Feuer, als das Vervollenden
dem Brigadiers mit ihren Säben in der
Schwärm die (wo selbe doch gar nichts zu thun
haben) gewendet und es auch als unstatthaft be-
zeichnet wird, daß Stabsoffiziere ihre Bataillons
zu Pferde zum „Sturme“ vorführen. Endlich
geschieht des Uebellastens Erwähnung, daß das
gemäßigte Feuer durch Kavallerie- & Patrouillen
gänzlich ignoriert wird, und werden die Schieß-
richter aufgefordert, hier einzugreifen und solche
Patrouillen außer Gesicht zu setzen. Bezüglich
der allgemeinen Anlage der Manöver bemerkt der
Erzherzog-Feldmarschall, daß auch im Vorjahre
die Annahmen vielfach zu weitläufig, zu weit-
hergeholt gewesen seien. „Se einfacher die An-
nahme, desto besser gestaltet sich die Uebung.“
Weiter wird tadelnd erwähnt, daß bei einzelnen
Manövern zu viel im Vorjehine bestimmt wor-
den sei, wodurch den Kommandanten die nöthi-
gkändige Aktionsfreiheit eingeschränkt wurde und
der Charakter der ganzen Uebung gelitten hat.
Unwesentlich sei es auch, die Vorposten Abends
einzuziehen und früh wieder aufzustellen; es
sollen vielmehr die Manöver auch den Truppen
die Gelegenheit zur Uebung nächstlicher Unter-
nehmungen, sowie im Lagerdienste geben. Was
speziell letzteren Punkt anbelangt, so wird von
dem Herrn General-Inspektor mißliebig bemerkt,
daß die Uebungsleistungen die Truppen niemals
lagern, sondern gewöhnlich in Kantonnements
eindrücken lassen, während in der Wirklichkeit sich
sehr oft die Nothwendigkeit ergeben müsse, ein Frei-
lager zu beziehen. Zum Schluß macht der
Erzherzog die nachstehende Bemerkung: „Die
Mittel, welche den Korpskommandanten zur Ver-
nahme von größeren Schlusmanövern zur Ver-

gung gestellt werden, und vergnügungsmäßig ge-
nüg besessen. Es können nicht alle Corps all-
fänglich Schlussmanöver vornehmen, um so wich-
tiger ist es, diese nach allen Richtungen hin zur
möglichst kriegsgemäßen Ausbildung der Truppen,
und auch zur Schulung der höheren Kommanden-
ten Stäbe anzunützen.

— Die bisvorigen großen russischen Märrer, denen Se. Majestät der deutsche Kaiser anvertraut worden, wie Petersburgers Blätter berichten, zwischen Gaisina, Krasnojelo, in Gestebe des finnischen Meerbusens und Maria statfinden. Die Märrer werden auf beiden Seiten statfinden; das Garteilors unter Führung des Kommandirenden des Garteilors, General-Adjutant Manjet, bilbet den westlichen Flügel, das Armeekorps unter Anführung seines Kommandirenden, General-Lieutenant Danilow, den östlichen. Die Ches des Stabes beider Korps sind die Generalmajore des Generalstabes Figurerow und Tiflo. Das 85. Wörzger Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm II. soll dem Unternehmen nach nur an den letzten Märrern aktiv theilhaftig sein. Am 15. August beenden die Regimenter auszurücken; die Aktionen werden beginnt am 19. August und am 25. August sind die Märrer beendet.

— Das Mausoleum in Charlottenburg, welches nunmehr fast dem Tode der Königin Luise ihren dritten Umbau erlebt hat und jetzt dem Umbau zum neuem zugänglich geworden ist, dürfte in nicht zu ferner Zeit abermals vorübergehend geschlossen werden. Es sollen nämlich die Grabdenkmäler des Kaiserpaars, deren englische Bestimmung dem Kaiser bereits vorliegt, errichtet werden. Dieselben erhalten ihren Platz zwischen den Rauch'schen Sarkophagen und der dem Umbau bedeutend zurückgerückten Altarstiege mit dem Pfannschmelz'schen Hüte.

— Ein Reakteur des „Dresdener Nachr.“ hat nach einem Telegramm des „Hamb. Korr.“ gestern eine dreistündige Unterhaltung mit dem kaiserlichen Bismarck gehabt.

— Die Handelskammer für Aachen und Burtscheid gedenkt beim preussischen Ministerium ihr Handel und Gewerbe dahin vorstellig zu machen, daß die Amtsgerichte in ihren Veröffentlichungen über Gründungen von Aktiengesellschaften die Art der Prüfung der von den Handelskammern gewählten Revisoren klar darstellen, so daß auch das allgemeine Publikum sich von der Thätigkeit der Revisoren ein Bild machen und seine falschen Schlussfolgerungen aus solchen Veröffentlichungen ziehen kann.

— Der in London tagende Weltfriede-
kongreß hielt am Dienstag im Stadthause von
Westminster seine zweite Sitzung unter dem
Voritz des englischen Parlaments-Mitgliedes Sir
Wilfrid Lawson. Die Delegirten, worunter sich
auch Herr Gustav Meier aus Frankfurt a. M.
befand, hatten sich zahlreich eingefunden. Der
Vorsitzende eröffnete die Verhandlungen mit einer
Ansprache, in welcher er Gerngungung darüber
ausdrückte, daß die Franzosen Einwände gegen
Frankreichs abenteuerliche Kolonial-Politik erhe-
ben, und bemerkte, daß auch die Deutschen unzu-
frieden wären mit den Wirken, die ihnen die
großen Rüstungen Deutschlands auferlegen. Zu-
nächst wurden verschiedene Abhandlungen ver-
lesen. Im Verlaufe einer Erörterung, welche
sich daran knüpfte, mißbilligte der österreichische
Delegirte Ritter Vikonten von Kozlovski in star-
ken Ausdrücken die Verfolgung der Juden in
verschiedenen europäischen Ländern. Sodann wurde
nachstehende Resolution angenommen: „Der Kon-
greß ist der Meinung, daß die Brüderlichkeit der
Menschen als nothwendige Folge eine Brüder-
schaft von Nationen, in welcher die Interessen
Aller als theilhaft anerkannt sind, in sich schließt.
Der Kongreß hegt die Ueberzeugung, daß die
wahre Grundlage für einen dauernden Frieden
in der Anwendung dieses großen Grundgesetzes sei-
tens der Nationen in allen ihren Beziehungen zu
einander gefunden werden wird.“ Der Delegirte
Desmoulins hatte beantragt, das Wort „Soli-
darität“ an Stelle von Brüderlichkeit zu setzen, allein
diese Fassung war abgelehnt worden.

In der nachmittäglichen Sitzung wurde ein Aus-
schuß ernannt, der ein Schreiben an die ge-
richtigen Häupter Europas in Betreff der Aufrecht-
erhaltung des Selbstfriedens entwerfen soll. Der
Ausschuß ist wie folgt zusammengesetzt: Augustus
Jones (Vereinigte Staaten), D. Richet (Frank-
reich), Signor Moneta (Italien), Don Mar-
coauri (Spanien) und Wm. Hoghion Pratt (Eng-
land). Abends wurden verschiedene Resolutio-
nen angenommen, von denen eine allen Ge-
sellschaftslehren empfiehlt, die Aufmerksamkeit der
Jugend auf die ersten Uebel von Kriegen, so-
wie auf die Thatfache zu lenken, daß Kriege in
der Regel aus höchst unzulänglichen Ursachen ge-
führt werden.

Kiel, 18. Juli. (W. T. B.) Der Prinz und die Prinzessin Waldemar von Dänemark sind heute früh hier eingetroffen und haben mit dem Morgenzuge die Weiterreise nach Paris angetreten.

Görlitz, 18. Juli. Ihre königliche Hoheit die Frau Erbprinzessin von Meiningen traf mit Gefolge von Erdmannsdorf hier ein und fuhr nach anderthalbstündigem Aufenthalt in der Stadt und zwei Uhr weiter nach Dresden.

Damberg, 18. Juli. (W. T. B.) Der Prinz-Regent ernannte den Professor Schönsfelder, welcher der gemäßigten Richtung angehört, zum Erzbischof von Damberg.

hiesige Zweig-Komitee überwies dem Zentral-Komitee zur „Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten von Bismarck in der Reichshauptstadt“ als zweite Rate 2000 Marl.

Oesterreich-Ungarn.
Donni Augla, 18. Juli. (B. T. V.) Der Reichsfinanzminister von Kallay ist in Begleitung des österreichischen Abgeordneten Witkowski und des ungarischen Abgeordneten Radoski auf seiner Inspektionsreise in Bosnien gestern hier eingetroffen. Derselbe wurde von der Bevölkerung, namentlich der serbischen, überall mit äußerst sympathischen Ausgeburten empfangen. Gestern Abend wurde ihm hier ein Fackelzug dargebracht.

Frankreich.
Paris, 16. Juli. In hiesigen politischen Kreisen hat das gestern veröffentlichte Selbstbuch über den Kongolstaat recht vernehmlich gewirkt. Man hatte nämlich geglaubt, daß, falls die afrikanische internationale Gesellschaft zurücktrete, der Kongolstaat in die Hände Frankreichs übergehen

Wille, und man war daher höchst unangenehm berührt, als man erfuhr, daß die französische Regierung im Jahre 1887 — der vielbelobte Kouriers war damals Minister des Auswärtigen — sich dazu verstanden hat, die Erklärung des Königs der Belgier anzunehmen, nach der das Frankreich zugesagene Vorzugsrecht auf den Kongress auf Belgien keine Anwendung finden könne. In dieser Angelegenheit wie in den Verhandlungen mit England macht man jetzt die Erfahrung, daß die auswärtige Politik in der früheren Zeit oft recht kurzschichtig gewesen, und man erwartet vom Minister Ribot nähere Aufschlüsse über diese Schwächen. Wie verlautet, hat Ribot das Gelübde bekräftigt, um darzutun, daß Frankreich nicht das Recht habe, gegen die Absicht des Königs Leopold, den Kongress auf Belgien abzurufen, Einspruch zu erheben, und gesteht, daß die Dinge in Brüssel ihren Lauf zu lassen.

Der Präsident der Republik hat nach der Montagsparade auf dem Longchamps an den Kriegsminister Freycinet folgendes Schreiben gerichtet:

„Mein lieber Minister! Die Truppen des Militärgouvernements von Paris zeigten sich, wie immer, der Höhe des Vertrauens, welches das Land in sie setzt. Wir haben einer prachtvollen Truppenparade angeordnet, Bewegungen, die eben so einheitlich wie genau ausgeführt wurden. Auch diesmal freute es mich wieder, festzustellen, daß die Territorialarmee durch ihr Auftreten, ihre Haltung, ihren Eifer dasselbe Lob verdient wie die aktiven Truppen. Sie bilden zusammen die nationale Armee. Ich bitte Sie, dem General Sausser die Glückwünsche der Regierung zu übermitteln und ihm neben unsern Wünschen für seine schnelle Wiederherstellung unser Bedauern darüber auszudrücken, daß wir ihn heute nicht an der Spitze der schönen, von ihm befehligten Truppen begrüßen konnten. Carnot.“

Der Präsident hat für die Abgeordneten von Martinique und Guadeloupe 10,000 Franks gespendet.

Paris, 18. Juli. Der Text der Mac-Kinley-Bill wurde heute in französischer Uebersetzung von offiziellen Handels- und Industrie-Politiken veröffentlicht.

Der Oberhandelsrat beschloß, keine Entscheidung bezüglich des in den Kolonien anzuwendenden Zollsystems zu treffen, bevor nicht die Arbeiten des Ober-Kolonialrates eingegangen seien.

Die Ernennung des Generals Brugere zum Divisions-General ist keineswegs auf Carnot's Veranlassung, sondern direkt durch Freycinet erfolgt, der aus Abneigung gegen Carnot die Preise und die Armee gegen Carnot aufreizen wollte und deshalb Brugere beförderte.

Belgien.

Brüssel, 18. Juli. Der Londoner Korrespondent der „Independence“ meldet, in englischen politischen Kreisen ginge das Gerücht, England habe Unterhandlungen mit dem Kongress eingeleitet, um demselben ein Gebiet abzutauschen, das zur Abgrenzung des englischen Territoriums im Seegebiet dienen sollte.

Im Senate brach während des gestrigen Sturmes eine Panik aus. Die Sitzung wurde unterbrochen, weil kein Wort zu verstehen war und der Sturm die Gasflammen zum Flackern brachte, so daß die Meinung obwaltete, die Kuppel des Sitzungssaales stehe in Flammen. Im Provinzialrat mußte gleichfalls die Sitzung unterbrochen werden. Der Witz schlug in verschiedenen Stadtteilen ein, die Feuerwehre hatte voll auf Arbeit, um alle Brände zu löschen, das Militär mußte mitarbeiten.

Italien.

Rom, 18. Juli. Zwischen Italien und dem Vatikan droht der Ausbruch eines Territorialstreites. Der Vatikan reklamirt das jüngst vom Papste passirte Terrain als zum päpstlichen Territorium gehörig, während die italienische Regierung das Terrain als italienisches Gebiet bezeichnet. Der Vatikan gab Befehl, das Gebiet durch eine Mauer vom Außengebiet abzuschließen und Schweizergarde als Posten hinzuzulegen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 18. Juli. Die Regierung beschloß den Bau einer Flotte von submarinen Booten nach Becals System; dieselben sollen für 20 bis 50 Mann Besatzung eingerichtet werden. Der Ausstand in der Provinz Catalonien nimmt einen gefährlicheren Charakter an; von überall gehen Meldungen über theilweise Aufhebungen und Konflikte zwischen den Ausländern und der Gendarmerie ein, welche trotz der schärfsten Befehle ihrer Aufgabe nicht gewachsen scheint. Diese Nacht mußte wiederum in mehreren Orten Militär zur Hilfe eilen und die Ausländer mit dem Bajonett auseinanderreiben.

Großbritannien und Irland.

London, 17. Juli. „Truth“ schreibt: „Die Kaiserin Friedrich würde ein wichtiger Faktor bei Hofe werden, wenn sie lange in England bliebe. Während der letzten drei Wochen ist ihr Einfluß bei der Königin erfolgreich ausgeübt worden, und die Königin zu veranlassen, daß eine Gardebatterie am Sonntag Nachmittag auf der öffentlichen Terrasse des Windsorparks spiele, und sie hat auch die Erlaubnis der Königin für eine längere Rundreise der Prinzessin Beatrice im Auslande erlangt. Die Königin hatte sich stets beharrlich geweigert, eine Kapelle auf der öffentlichen Terrasse, wo seit 1861 bis vor Kurzem keine Musik gehört worden ist, spielen zu lassen und die jährlichen Verträge der Prinzessin Beatrice zur Erlangung von Urlaub für eine Schweizerreise sind unwandelbar festgeschrieben, aber die Kaiserin Friedrich hat in beiden Fällen Erfolg gehabt, und einige Leute prophezeien jetzt, daß, wenn die Kaiserin nächstes Jahr am Pfingsten herüberkommen sollte, sie im Stande sein werde, die Königin zu bewegen, den Keimen in Ascot beizumischen.“

London, 18. Juli. In Militärkreisen verläutet, daß das meiste der zweiten Garde-Regiments auf zwei Jahre nach Natal strafversetzt werden wird.

Die gestrigen schweren Gewitter haben die ohnehin geringen Erntehoffnungen in England nahezu gänzlich vernichtet.

London, 18. Juli. Der liberale Kandidat wurde in Middle-Durham mit 5469 gegen 3375 Stimmen, die der Konservative erhielt, an Stelle des verstorbenen Crawford gewählt.

Ein fürchterlicher Sturm ging gestern Abend über ganz England und hat an Häusern und an der Ernte ungeheuren Schaden angerichtet.

Zwei deutsche Regierungskommissare besuchten die Grafschaft Durham, um dort die Bergbauverhältnisse zu studieren. Sie wurden von dem britischen Delegierten zur Berliner Arbeits-Konferenz, David Dale, begleitet.

Bei Stanley's Hochzeit sind kostbare Hochzeitsgeschenke verschwunden, darunter ein silberner schwerer Aufsatz mit Pendule.

Rußland.

Petersburg, 18. Juli. (W. T. B.) Die kaiserliche Familie ist gestern aus den funfährigen Säulen hierher zurückgekehrt. Die Königin von Griechenland ist über Odesa nach Athen abgereist.

Amerika.

Newyork, 18. Juli. (W. T. B.) In den Staaten Newyork und Pennsylvania, sowie in vielen Gegenden des Westens gingen gestern bei intensiver Hitze furchtbare Gewitter nieder. Durch die Hitze und in Folge Mischschlags sind zahlreiche Todesfälle herbeigeführt, der Schaden an Eigentum ist beträchtlich.

Eine Depesche aus Mexiko besagt, in San Salvador herrsche noch immer ein anarischer Zustand, in San Miguel seien zahlreiche Mordmorde vorgekommen.

Buenos Ayres, 17. Juli. (W. T. B.) Der Präsident der argentinischen Republik hat an die Kammer eine Botschaft gerichtet, in welcher um die Ermächtigung, 6 Millionen Dollars Papiergeld in ganz kleinen Appoints auszugeben, ersucht wird.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 19. Juli. Ein sehr einfaches und doch angeblich erprobtes Mittel gegen die Diphtherie wird in „Manchester Examiner“ mitgeteilt. Dasselbe besteht aus Ananasast. Die in den fumpfigen Gegenden Louisianas wohnenden Neger brauchen den Saft mit dem größten Erfolg, wenn unter ihnen die Diphtherie auftritt. Der Saft ist so scharf und beißend, daß er die brandige Schleimhaut völlig reinigt. Nicht nur farbige, sondern auch eine Menge weiße Kinder sind in Louisiana mit diesem einfachen Mittel in schweren Fällen geheilt worden.

Der Eid des vom Gericht vernommenen Sachverständigen bezieht sich nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Strafsenats, vom 17. Februar 1890, nur auf das ihm abgegebene Gutachten, nicht aber auf seine Beantwortung der vom Gericht an ihn gestellten Personalfragen; die unrichtige Beantwortung dieser Fragen ist demzufolge nicht als Falschheid zu bestrafen. Daß das Gericht die Vertheidigung der Aussage des Sachverständigen über seine persönlichen Verhältnisse für erforderlich, so muß es ihn auch als Zeugen, nicht nur als Sachverständigen, bezeugen.

Im „Bellevue-Theater“ gelangt heute, nachdem „Der Königsdienst“ wegen eines Unwohlseins des Fräulein Köber unterbrochen werden mußte, „Der arme Jonathan“ zur Aufführung, und singt Fräulein „C. o. o.“, die bisherige Vertreterin der „Nelly“, die Partie der „Harriet“. Am Sonntag gelangt wiederum „Der Königsdienst“ zur Aufführung. Herr Josephi, der schnell beliebt gewordene Gast, tritt darin zum dritten Male als „Graf Wolski“ auf.

Die Brücke über die große Regnitz bei Pörsch bleibt in Folge einer an der Drehvorrichtung vorzunehmenden Reparatur bis zum 26. d. Mts. für die Schifffahrt gesperrt.

Als vorgestern der Zimmergeselle Wilh. Schönbald die Faltensunderstraße am Nachmittag passirte, wurde derselbe in der Nähe der Rindwiese Genossenschafts-Werkerei von dem Zimmergesellen Kressin angegriffen. Letzterer machte ihm Vorwürfe, daß er mit 40 Pf. Arbeitslohn pro Stunde zufrieden sei und sich darüber ergrimmt dem Sch. verartig ins Gesicht, daß derselbe eine Verletzung davontrug. Wegen dieser That hat Sch. gegen seinen „Arbeitskollegen“ Strafantrag gestellt.

Das Gras an der Fälschung des Bäckersherges bei der Eisenbahnbrücke gerieth gestern Nachmittag gegen 5 Uhr in Brand. Die Feuerwehre, welche kurz nachher zur Stelle war, kam nicht mehr in Thätigkeit, da das Feuer bereits gelöscht war.

Die gestern Abend im Saale des Herrn Reintke tagende Versammlung des „Arbeitsgeherbundes der Maurer- und Zimmergesellen zu Stettin und Kreis Randow“ hatte zur Tagesordnung, von wann ab denjenigen Maurern, welche rechtzeitig die Arbeit zu dem Grunde gestellten Bedingungen aufgenommen haben, eine Lohnerhöhung gewährt werden sollte. Es wurde jedoch nach längerer Debatte einstimmig beschlossen, daß nach Lage der Sache bis jetzt kein Grund vorliege, eine Lohnzulage einzutreten zu lassen.

Das preussische Ministerium für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelskammern davon in Kenntniß gesetzt, daß zufolge einer Entscheidung des königlichen Oberverwaltungsgerichts den mit dieser Besetzung angestellten Sekretären der Handelskammern die Eigenschaft von mittelbaren Staatsbediensteten zusteht und daß letzteren die Rabinetsordre vom 14. Mai 1882 betreffend die Anwendung des Gesetzes vom 11. Juli 1822 über die Heranziehung der Staatsbediensteten zu den Gemeindefunktionen, landwirtschaftliche und andere als mittelbare Staatsbediensteten zu betrachtende Beamten zu Staaten kommt.

Glysum-Theater.

Die Aufführung des so beliebten Schwankes „Reis-Neislingen“ mit Herrn Bozenhard in der Titelfolle fand ein volles Haus und ein aus vortheilhaftem animirtes Publikum, das sich nach den Beifallschreien, die dem liebenswürdigen Gaste sowie sämtlichen Mitwirkenden zu Theil wurden, aufs prächtigste zu unterhalten schien. Geopfert wurde vorzüglich und waren es neben dem Gaste besonders die Herren Körner, Schröder, Senius, Erdmann, sowie die Damen Fräulein Schönl, Fräulein Kämpfer, Fräulein Klaffon, König, Werner und Fräulein Liné, die ihr Bestes zum Gelingen der Vorstellung beitrugen. Fräulein Liné hat schon etwas Fortschritte gemacht, sie führte die Partie der Jula, die gerade in „Reis-Neislingen“ eine schwere und unumwandelbare, mit Gesichts durch. Von Herrn Regisseur Lessing war das Stück vorzüglich inszenirt worden. Eine Wiederholung des prächtigen Schwankes wird sicher der Direktion ein volles Haus bringen.

Aus den Provinzen.

Anklam, 17. Juli. Bei dem heutigen Königsschießen der hiesigen Schützengilde wurde der Harnmeister Dörscher zum König, der Tapezierer K. K. Kronprinz.

Körsin, 18. Juli. Ueber das Vermögen des Viehhändlers Julius Fuchs hierseits ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann F. Laurin ist zum Verwalter der Masse ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. August bei dem hiesigen Amtsgericht angemeldet.

Bermischte Nachrichten.

Die noch nicht vertheilten Ehrengaben des zehnten deutschen Bundeschießens sind nunmehr vom Gabentempel des Festplatzes wieder nach dem Zentralbureau in „Königsberg“ überführt worden. Es handelt sich um insgesamt 476 Ehrengaben, die unter die Schützen der Fest-

schützen vertheilt werden müssen. Am vorigen Sonntag fand bekanntlich erst 80 Sieger proklamirt, es haben somit noch 396 Schützen Aussicht auf Preise. Zur Feststellung derselben ist im großen Saale des Königshausen ein mächtiges Bureau aufgestellt worden. Das Bureau hat von hier aus auch noch gewöhnliche Gabenbecher, Uhren und Münzen zu vertheilen, da die Vorstände, die das Komitee beauftragt hatte, nicht ausreichten. Hundert der Schützen hätten allerdings schon während der Festtage noch befriedigt werden können, wenn man eine Kiste mit 100 goldenen Medaillen im Werthe von 5000 Mark früher gefunden hätte. Die Kiste war aus Versehen mit der Aufschrift „Karten“ versehen, und wurde ihr werthvoller Inhalt erst nach dem Feste beim Aufbrauen entdeckt, nachdem das Komitee schon neue Medaillen bestellt hatte.

An Eintrittsgeldern fand auf dem Schützenplatz insgesamt 203,169,80 Mark vereinnahmt worden. Der 22. Juni, der Eröffnungstag des Plazes, brachte eine Entreeeinnahme von 3308 Mark. An den beiden folgenden Tagen, Montag und Dienstag, war der Besuch nur schwach, so daß die Kassen nur mit 511 bezw. 538 Mark abschlossen. Inzwischen hatte die Kunde von den „Vertheilungen“, die der Schützenplatz darbot, in der Stadt mehr und mehr verbreitet, und der Zustrom der Menge gestaltete sich lebhafter. Am Mittwoch wurden 855, am Donnerstag 628, am Freitag 918, am Sonnabend gar 1077 Mark eingenommen. Der folgende Sonntag, der 29. Juni, war der Tag des großen Probenantests. Derselbe übte naturgemäß eine gewisse Anziehungskraft aus auf die am Bankett selbst nicht theilnehmende große Masse aus, so daß trotz des nur auf 20 Pfg. normirten Eintrittspreises 8660 Mark Kassenerlös zu verzeichnen war. Der nächste Montag brachte 2444, der Dienstag 2291, der Mittwoch 2151 Mark. Am Donnerstag vor dem Feste stieg die Einnahme auf 3959, am Freitag auf 4185 Mark, am Sonnabend, wo die Neugierigen lieber nach den Bahnhöfen zum Empfang der Schützen eilten, sank die Einnahme wieder auf 2965 Mark.

Der erste Festtag, der Sonntag, der 6. Juli brachte zwar eine gewaltige Menschenmenge, aber nicht die erwünschte Einnahme, der Kassenerlös des Tages schloß mit 26,849 Mark; der weitest aus überwiegende Theil der Besucher war in der Stadt nächstgelegenen, für 20 Pfennig zugänglichen Schützenplatz hineingeströmt und hatte dann davon Abstand genommen, 80 Pfg. nachzugeben, um auch auf den Festplatz gelangen zu können. Ein gut Theil des finanziellen Mißerfolges des Festes ist dem Umstand zuzuschreiben, daß der Schützenplatz die Massen zunächst anzog und für das billige Entree der „Genüsse“ so viel bot, daß man vielfach auf den theureren Besuch des Festplatzes gänzlich verzichtete. Der Montag mit dem Konzert der märkischen Sänger brachte 16,261 Mark an Entrees. Am Dienstag, am Tage des großen Konfurrenz-schießens und des verregneten Wolkens-Konzerts, war bekanntlich eine Mark pro Person zu zahlen. Die Einnahme stieg in Folge dessen auf 23,361 Mark. Der Mittwoch mit seinem vom Wetter begünstigten Turner-Fest brachte gewaltige Mengen angelockt, so daß 24,207 Mark als Tageserlös verzeichnet werden konnten. Der Donnerstag brachte 17,500, der Freitag 21,200 Mk. Der Sonnabend verregnete bekanntlich gänzlich, so daß nur 6800 Mark eingingen. Die höchste Einnahme der ganzen Festwoche ergab der letzte Sonntag mit seinen den Gabentempel umbrängenden Massen. Die Kassen hatten an diesem Tage 32,200 Mark Einnahme.

Berlin. (Neure Tauben.) Ein sehr frohliches Mittagessen, welches aus fünf delikaten Tauben bestand, hat vor einigen Tagen ein in der Barnimstraße wohnender Barbier eingenommen. Zu den Kunden desselben gehörte bis vor Kurzem der in der Wälschgraben wohnende Schlächtermeister F., der ein großer Taubenfreund ist und einen ziemlich bedeutenden Schlag hält. Als kürzlich der Barbier in der Wohnung des F. erschien, um seinen Kunden des Barthes zu entleihen, wurde ihm von der Gattin des F. bezeugt, daß derselbe sich auf dem Taubenschlag befindet sich dort gewiß gar rasiren lassen werde. Dies geschah, und bei dieser Gelegenheit bewunderte der Barbier die reizenden Thiere, welche nicht nur grazios sondern, wie er bemerkte, auch recht feist waren. Zwei Tage später bemerkte der Schlächtermeister zu seinem Entsetzen, daß ihm fünf seiner besten Tauben abhanden gekommen waren, und wieder einen Tag später ließ sich der Schwager des Schlächtermeisters F. in dem Geschäft des Barbiers rasiren. „Na, Sie sehen heute ja so freundlich aus“, sagte der Schwager des F. zu dem allein anwesenden Barbier. „Soll ich etwa nicht“, antwortete dieser, „wenn man richtige Tauben zum Mittagstisch aufgeschickt bekommt.“ „Tauben“, fragte verwundert der Entleente. „Ich glaube gar, Ihr Lehrgar wird Ihnen Tauben geben.“ Der Junge blieb indeß dabei, daß er eine ganze Taube zu Mittag erhalten habe, es seien deren fünf auf den Tisch gekommen, und wenn sich der Klagsteller von der Wahrheit überzeugen wolle, so solle er nur nach dem Hofe gehen und in den Müllkasten hineinschauen, dort werde er noch die Häupter der theuren Verlorenen liegen sehen. Der Schwager des Herrn F. folgte dieser Aufforderung und erkannte an den traurigen Ueberresten die Spuren der seinem Verwandten gestohlenen Tauben. Der Schlächtermeister, von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt, nahm den Barbier ins Geheiß, und dieser gestand, getroffen von der Rache Straß“ den Diebstahl schließlich ein. Um nicht angezeigt zu werden, mußte er pro Taube 20 Mark erlegen, so daß ihn das Mittagessen nicht weniger als 100 Mark kostete. Der peinliche Vorfall soll, wie das „Verl. Tagbl.“ hört, demnächst in der Barbier-Zunft zur Sprache gelangen.

(Kimmerbund.) Arthur (zum kleinen Bruderchen): „Kannst Du denn gar nicht ruhig sein? Sieh einmal, wie artig der Papa daßist.“

Bankwesen.

Hamburg-Amerikanische Paketfabrik-Altien-Gesellschaft 4prozentige Prioritäts-Dobligationen. 1. Aufl. Die nächste Ziehung findet am 15. August statt. Gegen den Kursverlust von ca. 2 Prozent bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französisch Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 9 Pfg. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 18. Juli. Spiritus loco ohne Faß 50er 57,20, do. loco ohne Faß 70er 37,20. Fest. — Wetter: Heiß.

Magdeburg, 18. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Prozent 17,90, Kornzucker exkl. 88 Prozent —, Nahrungsmittel exkl. 70 % f. Rend. 14,10. Sehr fest, wenig Angebot. Brod-raffinade I. 28,00, Brod-raffinade II. —, Gem. Raffinade mit Faß 27,25. Em. Weiss I. mit Faß 26,00. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 12,95 G., 13,05 D., per August 12,95 bez., 13,00 D.,

per September 12,45 bez., 12,57 D., B., per Oktober-Dezember 11,92 1/2 G., 12,00 D. Fest. Vochengung im Rohzuckermarkt 69,000 Zentner.

Köln, 18. Juli. Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 21,56, do. fremder loco 22,75, do. per Juli 21,30, per November 18,55. Roggen hiesiger loco 17,50, fremder loco 17,75, per Juli 16,35, per November 14,75. Hafer hiesiger loco 18,00, fremder 17,50. Rübsen loco 69,50, per Oktober 58,00.

Hamburg, 18. Juli, 12 Uhr 35 Minuten Nachm. (Privat-Depesche von Raffall u. Sohn in Hamburg.) Kaffe e-Termin-Markt. Juli 87,25, September 86,25, Dezember 78,75, Nüßig.

Hamburg, 18. Juli, Vormittags 11 Uhr. Kaffe e. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 87,25, per September 86,25, per Dezember 78,75, per März 1891 77,00. Nüßig.

Hamburg, 18. Juli, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Urfache, frei an Bord Hamburg per Juli 12,80, per August 12,80, per Dezember 12,02 1/2, per Mai 1891 12,42 1/2. Stetig.

Pest, 18. Juli, Vormittags 11 Uhr. Probanten-Markt. Weizen loco behauptet, per Herbst 6,94 G., 6,96 D., per Frühjahr 1891 7,36 G., 7,38 D., Hafer per Herbst 6,29 G., 6,30 D., per Frühjahr 1891 6,60 G., 6,62 D. Neuer Mais per Juli-August —, G., —, D., per August-September 5,39 G., 5,41 D., per Mai-Juni 1891 5,26 G., 5,28 D. Rohrzucker per August-Dezember 10,05 G., —, D. Weiter: Schön.

Paris, 18. Juli. Anfangsbericht. Mehl steigend, per Juli 59,20, per August 59,50, per September-Dezember 55,40, per November-Dezember 54,70. — Spiritus ruhig, per Juli 36,50, per August 36,75, per September-Dezember 37,50, per Januar-April 38,50. — Wetter: Veränderlich.

Genève, 18. Juli, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffe e in Newyork schloß unverändert.

Rio 5000 Saß, Santos 3000 Saß. Reizettes für gestern.

Genève, 18. Juli, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffe e good average Santos per September 106,25, per Dezember 98,00, per März 1891 96,00. — Behauptet.

Viehmarkt.

Berlin, 18. Juli. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Seit gestern, also mit Einschluß des Vorkaufes, fanden zum Verkauf: 181 Rinder, 1346 Schweine, 864 Kälber und 716 Hammel.

In Folge des ungünstigen Ausfalls der Fleischmärkte fand bei Rindern ganz unwesentlicher Umsatz statt.

Der Schweinemarkt wickelte sich ruhig zu etwas weichen Preisen ab. Man zahlte nach Qualität 52—58 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Der Markt ist geräumt.

Obgleich circa 500 Kälber weniger aufgetrieben waren als vor 8 Tagen, war der Handel bei Weitem schlechter und flauer, wofür in Folge der plötzlich eingetretenen warmen Witterung. Man zahlte für 1. Qualität 49—52 Pfg., 2. Qualität 40—48 Pfg. und 3. Qualität 31 bis 39 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Hammeln blieben, wie gewöhnlich am Freitag, ganz ohne Umsatz.

„Fleischgewicht“ ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Wertes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram“ v. vertheilt worden ist.

per September 12,45 bez., 12,57 D., B., per Oktober-Dezember 11,92 1/2 G., 12,00 D. Fest. Vochengung im Rohzuckermarkt 69,000 Zentner.

Köln, 18. Juli. Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 21,56, do. fremder loco 22,75, do. per Juli 21,30, per November 18,55. Roggen hiesiger loco 17,50, fremder loco 17,75, per Juli 16,35, per November 14,75. Hafer hiesiger loco 18,00, fremder 17,50. Rübsen loco 69,50, per Oktober 58,00.

Hamburg, 18. Juli, 12 Uhr 35 Minuten Nachm. (Privat-Depesche von Raffall u. Sohn in Hamburg.) Kaffe e-Termin-Markt. Juli 87,25, September 86,25, Dezember 78,75, Nüßig.

Hamburg, 18. Juli, Vormittags 11 Uhr. Kaffe e. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 87,25, per September 86,25, per Dezember 78,75, per März 1891 77,00. Nüßig.

Hamburg, 18. Juli, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Urfache, frei an Bord Hamburg per Juli 12,80, per August 12,80, per Dezember 12,02 1/2, per Mai 1891 12,42 1/2. Stetig.

Pest, 18. Juli, Vormittags 11 Uhr. Probanten-Markt. Weizen loco behauptet, per Herbst 6,94 G., 6,96 D., per Frühjahr 1891 7,36 G., 7,38 D., Hafer per Herbst 6,29 G., 6,30 D., per Frühjahr 1891 6,60 G., 6,62 D. Neuer Mais per Juli-August —, G., —, D., per August-September 5,39 G., 5,41 D., per Mai-Juni 1891 5,26 G., 5,28 D. Rohrzucker per August-Dezember 10,05 G., —, D. Weiter: Schön.

Paris, 18. Juli. Anfangsbericht. Mehl steigend, per Juli 59,20, per August 59,50, per September-Dezember 55,40, per November-Dezember 54,70. — Spiritus ruhig, per Juli 36,50, per August 36,75, per September-Dezember 37,50, per Januar-April 38,50. — Wetter: Veränderlich.

Genève, 18. Juli, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffe e in Newyork schloß unverändert.

Rio 5000 Saß, Santos 3000 Saß. Reizettes für gestern.

Genève, 18. Juli, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffe e good average Santos per September 106,25, per Dezember 98,00, per März 1891 96,00. — Behauptet.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.	Berlin, den 18. Juli 1890.
Deutsche Anl. 4 1/2 %	107,40
Deutsche Anl. 4 %	107,10
Deutsche Anl. 3 1/2 %	106,80
Deutsche Anl. 3 %	106,50
Deutsche Anl. 2 1/2 %	106,20
Deutsche Anl. 2 %	105,90
Deutsche Anl. 1 1/2 %	105,60
Deutsche Anl. 1 %	105,30
Deutsche Anl. 1/2 %	105,00
Deutsche Anl. 0 %	104,70
Deutsche Anl. 0 %	104,40
Deutsche Anl. 0 %	104,10
Deutsche Anl. 0 %	103,80
Deutsche Anl. 0 %	103,50
Deutsche Anl. 0 %	103,20
Deutsche Anl. 0 %	102,90
Deutsche Anl. 0 %	102,60
Deutsche Anl. 0 %	102,30
Deutsche Anl. 0 %	102,00
Deutsche Anl. 0 %	101,70
Deutsche Anl. 0 %	101,40
Deutsche Anl. 0 %	101,10
Deutsche Anl. 0 %	100,80
Deutsche Anl. 0 %	100,50
Deutsche Anl. 0 %	100,20
Deutsche Anl. 0 %	99,90
Deutsche Anl. 0 %	99,60
Deutsche Anl. 0 %	99,30
Deutsche Anl. 0 %	99,00
Deutsche Anl. 0 %	98,70
Deutsche Anl. 0 %	98,40
Deutsche Anl. 0 %	98,10
Deutsche Anl. 0 %	97,80
Deutsche Anl. 0 %	97,50
Deutsche Anl. 0 %	97,20
Deutsche Anl. 0 %	96,90
Deutsche Anl. 0 %	96,60
Deutsche Anl. 0 %	96,30
Deutsche Anl. 0 %	96,00
Deutsche Anl. 0 %	95,70
Deutsche Anl. 0 %	95,40
Deutsche Anl. 0 %	95,10
Deutsche Anl. 0 %	94,80
Deutsche Anl. 0 %	94,50
Deutsche Anl. 0 %	94,20
Deutsche Anl. 0 %	93,90
Deutsche Anl. 0 %	93,60
Deutsche Anl. 0 %	93,30
Deutsche Anl. 0 %	93,00
Deutsche Anl. 0 %	92,70
Deutsche Anl. 0 %	92,40
Deutsche Anl. 0 %	92,10
Deutsche Anl. 0 %	91,80
Deutsche Anl. 0 %	91,50
Deutsche Anl. 0 %	91,20
Deutsche Anl. 0 %	90,90
Deutsche Anl. 0 %	90,60
Deutsche Anl. 0 %	90,30
Deutsche Anl. 0 %	90,00
Deutsche Anl. 0 %	89,70
Deutsche Anl. 0 %	89,40
Deutsche Anl. 0 %	89,10
Deutsche Anl. 0 %	88,80
Deutsche Anl. 0 %	88,50
Deutsche Anl. 0 %	88,20
Deutsche Anl. 0 %	87,90
Deutsche Anl. 0 %	87,60
Deutsche Anl. 0 %	87,30
Deutsche Anl. 0 %	87,00
Deutsche Anl. 0 %	86,70
Deutsche Anl. 0 %	86,40
Deutsche Anl. 0 %	86,10
Deutsche Anl. 0 %	85,80
Deutsche Anl. 0 %	85,50
Deutsche Anl. 0 %	85,20
Deutsche Anl. 0 %	84,90
Deutsche Anl. 0 %	84,60
Deutsche Anl. 0 %	84,30
Deutsche Anl. 0 %	84,00
Deutsche Anl. 0 %	83,70
Deutsche Anl. 0 %	83,40
Deutsche Anl. 0 %	83,10
Deutsche Anl. 0 %	82,80
Deutsche Anl. 0 %	82,50
Deutsche Anl. 0 %	82,20
Deutsche Anl. 0 %	81,90
Deutsche Anl. 0 %	81,60
Deutsche Anl. 0 %	81,30
Deutsche Anl. 0 %	81,00
Deutsche Anl. 0 %	80,70
Deutsche Anl. 0 %	80,40
Deutsche Anl. 0 %	80,10
Deutsche Anl. 0 %	79,80
Deutsche Anl. 0 %	79,50
Deutsche Anl. 0 %	79,20
Deutsche Anl. 0 %	78,90
Deutsche Anl. 0 %	78,60
Deutsche Anl. 0 %	78,30
Deutsche Anl. 0 %	78,00
Deutsche Anl. 0 %	77,70
Deutsche Anl. 0 %	77,40
Deutsche Anl. 0 %	77,10
Deutsche Anl. 0 %	76,80
Deutsche Anl. 0 %	76,50
Deutsche Anl. 0 %	76,20
Deutsche Anl. 0 %	75,90
Deutsche Anl. 0 %	75,60
Deutsche Anl. 0 %	7

Klippen des Glücks.
Roman von Adolf Streckfuss.

439

Die fürchtete offenbar seine Kritik. Wenn er selbst spielte, kaufte sie mit lautloser Andacht zu.

Alle diese Wahrnehmungen bestärkten Frau von Diernau in dem Verdacht, daß Bertha eine plötzliche, heftige Zuneigung zu dem Informator gehabt habe, aber sie wurde in demselben mitunter wieder irrt gemacht durch gelegentliche Aeußerungen Berthas, die ihr viel zu denken gaben, durch Aeußerungen, welche ganz denen entsprachen, die den guten Dukt Sastrow so unangenehm berührt hatten, und die in dem Munde eines jungen, schänen, lebenswichtigen Mädchens ganz ungreiflich erschienen, da sie offen eine ganz materialistische Lebensanschauung aussprachen.

Gewöhnlich pflegte Bertha in der Unterhaltung mehr anzuhören, mehr zu hören, als selbst zu sprechen, sie war mit dem Aeußern eigener Ansichten sehr zurückhaltend, nur wenn ein Gespräch sie sehr interessirte, nahm sie lebendig an demselben Theil, und wenn sie dann eifrig wurde, sprach sie mit rückhaltloser Offenheit ihre Ansicht aus.

Dann bekam sie sich zu Grundsätzen, durch welche Frau v. Diernau nicht minder erschreckt wurde, als seiner Zeit Herr von Sastrow erschreckt worden war.

Die der Kandidat über Bertha dachte, ob er für sie ein höheres Interesse fühlte, darüber konnte Frau v. Diernau nicht ins Klare kommen, erschien ihr doch der Mensch mit jedem Tage räthselhafter.

Hatte er halb nach seiner Ankunft im Schloß ein gänzlich verändertes Wesen gezeigt, hatte er sich aus dem ungeschickten, unbeholfenen Kandidaten plötzlich in einen für jeden Gesellschaftskreis befähigten Cavalier umgewandelt, hatte er seine eigenthümliche Apathie schnell verloren, war er im Zeitraum weniger Tage ein ganz anderer Mensch geworden, so hatte sich in ihm eine ebenso plötzliche Veränderung wieder vollzogen, seit Bertha im Schloß lebte.

Sein Auge hatte wieder den seltsam stummenden Glanz bekommen, den es zeigte, wenn er erregt war, das fast verschwundene spöttische Lächeln zeigte wieder öfter um seine Lippen, wenn er eine scharfe, beißende Bemerkung machte, eine innere, schwer zu unterdrückende Unruhe schien ihn zu quälen, und sie machte sich auch geltend, wenn er am Flügel saß und phantastirte.

Oft meinte Frau v. Diernau, sie höre aus den seltsamen wilden Tönen den Schmerzensschrei eines tief verwundeten Herzens, dann wieder fühlte sie sich fortgerissen in ein wildes Lachsaes, welches sie bedrückte und aus welchem nur eine schneidende Dissonanz einen Ausweg bot.

Bewundernswürdig war noch immer sein Spiel, aber es bot der Seele keine Erquickung, es besänftigte und verwirrte.

Das fühlte auch Lieschen, die oft, wenn Herr Pechmayer vor Berthas Ankunft gespielt hatte, so tief bewegt gewesen war, daß sie die Thränen nicht hatte unterdrücken können, jetzt aber sehr gleich wurde, und starren Auges vor sich nieder schaute, und die, wenn der Spieler zu Ende war, sich von ihm abwendete, um seinem Witz nicht begegnen zu müssen.

Demerte er dies, dann suchte er wohl zusammen und strich sich mit der Hand über die Stirn, als wolle er die Wollen von derselben verschleichen, dann begann er von Neuem zu spielen und nun erklangen aus den Seiten wunderbare, das Herz tief ergreifende Töne, die Frau v. Diernau schnell wieder mit dem Künstler versöhnten.

So widerspruchsvoll wie sein Spiel, war auch sein Benehmen gegen Bertha.

Wenn er sie anschaute, leuchtete sein Auge unheimlich auf, wendete sich dann aber sein Blick von ihr zu Lieschen, dann verschwand schnell das seltsame Leuchten des Auges, ein freundliches Lächeln spielte dann wohl um seinen Mund, aber es blieb nicht lange, es erlosch, sobald Berthas Stimme ertönte.

Er wendete sich in der Unterhaltung nur selten zu Bertha, ja, er vermied es sogar, mit ihr direkt ein Gespräch anzuknüpfen, und doch richtete er, wenn er mit Anderen sprach, sein Wort indirekt an sie.

Das that er auch, wie Lieschen, die nie ein Geheimniß vor der Mutter hatte, dieser erzählte, bei den Spazierritten, er sprach zu Lieschen oder zu Fräulein, seine Worte galten aber meist Bertha.

Pechmayer war seit Berthas Ankunft völlig umgewandelt, nur in einer Beziehung war er derselbe geblieben, seine Pflicht erfüllte er mit derselben peinlichen Gewissenhaftigkeit wie zuvor.

Gegen Fräulein zeigte er eine unveränderte liebevolle Sorgsamkeit, welche bewirkte, daß sein kleiner Schüler wahrhaft überraschende Fortschritte machte, und die gleiche Gewissenhaftigkeit beobachtete er auch beim Unterricht Lieschens.

Während der Klavierstunde hatte er seinen Blick und sein Wort für das schöne Fräulein v. Massenbourg, er schien nur für seine Schülerin zu leben, und dafür dankte ihm Lieschen durch ungetheilte Aufmerksamkeit.

Diese Unterrichtsstunden waren für das plötzliche aus einem harmlosen, fröhlichen, ja übermüthigen Kinde zur ersten Jungfrau herangereifte junge Mädchen die glücklichste Zeit des ganzen Tages.

Auch mit ihr war, seit Bertha nach Schloß Diernau gekommen war, eine Veränderung vorgegangen, welche ihre Mutter mit Sorgen erfüllte.

Lieschen sprach nicht mehr mit ihren kleinen Bruder während der Freistunde scherzend und spielend im Garten umher, ihr helles fröhliches Lachen klang nicht mehr vom Rasenplatz herauf nach dem Schlosse, sie war nicht mehr der reizende Wilsfang, der von dem milden Vater manchen lustigen Verweis verdiente und erhielt; sie war sehr ernst, gefest und vernünftig geworden, nur zu ernst, meinte die Mutter, welche früher so oft ihre Wildheit gerügt hatte.

Es gefiel der Frau v. Diernau nicht, daß Lieschen so plötzlich alle Lust an den kindischen Spielen verloren hatte, daß sie freiwillig eine Handarbeit vornahm und Stunden lang bei derselben ausbleibt, freilich nicht immer, um fleißig zu arbeiten, denn oft ließ sie die Nähnerei in den Schooß sinken und schaute träumend ins Weite.

Was mochte sie wohl denken? Die Mutter hätte viel darum gegeben, wenn sie es hätte errathen können, dann wäre sie doch vielleicht einer schweren Sorge ledig geworden, die sich ihr mehr und mehr aufdrängte, der kaum überwindlichen Sorge, daß Lieschen doch wohl für ihren Musiklehrer eine wärmere Neigung fühlte, als die Eltern wünschen konnten, und daß sie am Ende gar auf Bertha von Massenbourg eifersüchtig sei.

Nur hierdurch ließ sich die Veränderung erklären, welche so plötzlich mit dem jungen Mädchen vorgegangen war, nur hierdurch war es auch erklärlich, daß Lieschen allein siegreich dem Zauber widerstand, den Bertha auf alle Anderen ausübte.

Sie allein zeigte gegen Bertha eine nicht zu erklärende kühle Zurückhaltung; sie war zwar nie unfreundlich, sie erfüllte peinlich alle dem Gast des Hauses gebührende Höflichkeitspflichten, aber zu einem weiteren Entgegenkommen war sie nicht zu bewegen, obgleich Bertha Alles aufbot, um sich ihre Liebe zu erwerben.

„Was hast Du nur gegen Bertha Massenbourg?“ fragte Frau v. Diernau eines Morgens ihre Tochter, als sie mit dieser allein war, Bertha begleitete Herrn v. Diernau auf einem Spaziergange ins Feld hinaus. „Du bist so kalt und zurückhaltend gegen sie, wie sie es wahrlich von Dir nicht verdient. Sie muß sich endlich durch Deine Kälte beleidigt fühlen.“

„Ich glaube, ihr jede Aufmerksamkeit, welche sie beanspruchen kann, zu erweisen,“ erwiderte Lieschen, von ihrer Klärbreite aufblickend, ernst, „sie hat nie ein unfreundliches Wort von mir gehört.“

„Das behaupte ich nicht; aber ich meine, Du kennest gegen ein so lebenswirdiges Mädchen zuvorkommender und herzlicher sein.“

„Ich kann und will nicht heucheln.“

„Ich begreife Dich nicht, Lieschen! Gerade gegen Dich zeigt Bertha eine wirklich unvergleichliche Lebenswürdigkeit. Sie hat Dich von Herzen lieb und zeigt es Dir, indem sie sich selbst durch Deine eifrige Kälte nicht zurück schrecken läßt.“

„Ich glaube nicht an die Wahrheit ihrer Lebenswürdigkeit und ihrer Herzlichkeit. Wie sie wirklich denkt und fühlt, das verräth sie mitunter, wenn sie im Eifer des Gesprächs sich selbst verliert, dann ist es mir, als erbehe sich plötzlich der Vorhang, der ihr Inneres verhüllt! — Erinnere Dich nicht mehr an das, was sie neulich über Valerie Sampa sagte?“

Frau v. Diernau schaute ihre Tochter betroffen an, nur um etwas zu erwidern sagte sie: „Man muß nicht jedes Wort auf die Goldwaage legen. In der Ueberzeugung und im Eifer spricht man wohl mitunter Worte, die man nicht verantworten kann. Du thust es auch oft und Jeder thut es. Was sollte man zum Beispiel von Herrn Pechmayer halten, wenn man jedes seiner Worte so streng kritisch wollte?“

Ein leichtes Erröthen flog über Lieschens Wangen, aber in Berlegenheit gerieth sie nicht, als sie zur Mutter aufschauend erwiderte: „Sie sind mir Beide ein Räthsel, Beide haben sie etwas Gemeinsames, ein Schleier verbirgt ihr Inneres, aber wenn sich derselbe ein wenig lüftet bei ihm, wenn er seine ganze Seele hineinlegt in sein Spiel, dann fühle ich, daß hinter dem Schleier ein armes, gequältes Herz, ein nach dem Guten und Höheren ringender Geist verborgen ist — bei Bertha hingegen verdeckt er einen Abgrund voll Selbstsucht, Geldgier und Genußsucht.“

(Fortsetzung folgt.)

Garantie-Seidenstoffe
direkt aus der Fabrik
von von Elfen & Söhnen, Erfeld,
alle aus erster Hand in jedem Stück zu beziehen.
Schwarze, farbige, seidene, seidene und weiche
Seidenstoffe, glatt und gemustert, schwarze und
farbige Sammet etc. zu billigen Preisen. Man verlange
Muster mit Angabe des Gewinns.

Bekanntmachung.
Das im Kreise Platon des Regierungsbezirks Marienwerder belegene, zum Königlich Preussischen Familien-Nachlass gehörige Rittergut Potitz mit einem Areal von zusammen 1152,2686 ha, darunter 889,3716 ha Acker, 149,2520 ha Wiesen, 5,8810 ha Gärten, 85,1290 ha Wälder soll auf den Zeitraum vom 1. Juli 1891 bis 30. Juni 1909 öffentlich meistbietend veräußert werden. Das Nachbiederminutium ist auf 15,000 Mark festgesetzt und ist zur Uebernahme der Pachtung der Nachweise eines diekwirtschaftlichen Vermögens von 150,000 Mark erforderlich, welcher bis spätestens drei Tage vor dem anberaumten Veräußerungstermin durch ein Attest des Kreislandraths oder der Steuer-Verwaltungsbehörde oder auf sonst glaubhafte Weise zu führen ist. Zu dem auf Mittwoch, den 8. September d. r., Vormittags 11 Uhr, im Geschäftshaus der Königlich Preussischen Rentamt in Platon anberaumten Veräußerungstermin werden Nachbieder mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen während der Dienststunden in Platon eingesehen, auch gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden können, und der Administrator W e i t h a l zu Potitz angewiesen ist, auf vorstehende Meldung die Besichtigung von Potitz zu gestatten.
Platon, den 14. Juli 1890.
Königlich Preussisches Rentamt.
Brünnemann,
Königlich Preussischer Oberförster.

Kirchliche Anzeigen.
Am Sonntag (VII. u. Trinitatis), den 20. Juli, werden predigen:
In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeau um 8 1/2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Ratter um 5 Uhr.
In der Jakobikirche:
Herr Pastor prim. Wellmer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Büllmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.
In der Johanniskirche:
Herr Konfirmandenrat Dr. Wellmer um 9 Uhr.
(Mittagsgottesdienst.)
Herr Pastor Friedrichs um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
In der Peter- und Paulskirche:
Herr Prediger Raab um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Nachmittags 3 Uhr: Jahresfest des evang. Jünglingsvereins: Herr Pastor Sauerberg.
In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Quade um 10 Uhr.
In der Lutherischen Kirche (Neustadt):
Herr Prediger Boggenmuth um 9 1/2 Uhr.
(Predigt und Abendmahl, Beichte 9 Uhr.)
Herr Prediger Schulz um 5 1/2 Uhr.
(Katholische mit der Jugend.)
Im Johannis-Kloster-Sankt (Neustadt):
Herr Prediger Dr. Büllmann um 9 Uhr.
Bräutigamsfeier (Ehebescheidr. 46):
Nachmittags 4 Uhr: Herr Prediger Gernowald.
Mittwoch und Freitag, Abends 8 Uhr: Herr Prediger Gernowald.
Im Besaale der Pommerischen Mollerei-Schule Falkenwallstraße Nr. 61:
Sonabend, Abends 7 1/2 Uhr (als Bodenschiff) Bibelstunde. Sonntag, Abends 5 Uhr, Predigt: Herr Pastor Wäbe.
In Salem (Torneh):
Herr Kandidat Schmitte um 10 Uhr.
In der Friedenskirche (Grabow):
Herr Pastor Ratter um 10 1/2 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Im Marchandshaus (Wedow):
Herr Pastor Weide um 2 Uhr.
In der Lutherischen Kirche (Rühlshof):
Herr Pastor Weide um 9 Uhr.
In der katholischen Kirche:
Freiweisse 7 1/2 Uhr.
Um 8 1/2 Uhr Militär-Gottesdienst.
Sonabend und Predigt um 10 Uhr.
Nachmittags 3 Uhr Abendgast um St. Geist und Segen.
Versammlung der weiblichen Jugend.
Der Bezirksrat ist Sonabend Nachmittags 6 Uhr und Sonntag früh geöffnet.
Seemannshaus (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Dienstag Abends 8 1/2 Uhr Gottesdienst: Herr Pastor Schimm.
Der ältere ev. Jünglings- und Männer-Verein bezieht am Sonntag, den 20. Juli, die Feier seines 47. Stiftungsfestes, womit zugleich das Preisverbandsfest der Jünglingsvereine Stettins und Umgegend verbunden ist. Der Gottesdienst, bei welchem die Festpredigt zu halten Herr Pastor Sauerberg aus Bodenfelde freundlichst übernommen hat, findet in der St. Petri-Pauls-Kirche Nachmittags um 3 Uhr, die Nachfeier im Pensionat „Friedenshof“ im Westen um 5 Uhr statt. Gedruckte Festblätter werden an der Kirche verteilt. Alle Freunde der Jünglingsvereine-Sache werden hiermit freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Zu 4 Mark
7 Meter schwarzen Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark
7 Meter grauen Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark
7 Meter blauen Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark
7 Meter braunen Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 5 Mark 25 Pfg.
3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in verschiedenen Farben, zu einem einfarbig.

Zu 6 Mark 60 Pfg.
6 Meter englisch Leberstoff für einen vollkommenen, waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.

Zu 8 Mark
3 1/2 Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.

Zu 9 Mark
Meter Stoff in Duxin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit, Sommer und Winter.

Zu 10 Mark
Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 12 Mark
3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.

Zu 13 Mark
3 1/2 Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, sehr waschecht, Baare, neueste Erfindung.

Zu 16 Mark 50 Pfg.
Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Duxin.

Zu 20 Mark
3 1/2 Meter Duxinstoff zu einem Salon-Anzug.

Zu 21 Mark
3 Meter echten, feinen Kammergarnstoff, zu einem noblen Promenaden-Anzug.

Zu 30 Mark
3 Meter extra feinen Kammergarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.

Zu 50 Pfennig
Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.

Zu 1 Mark
Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in hichten und dunklen Farben.

Zu 2 Mark
Stoff zu einer farbigen Tuchweste.

Zu 2 Mark
Stoff in gebleicht, carirt und allen Farben, hirschebend zu einer Herrenhose in jeder Größe.

Zu 7 Mark
3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.

Zu 9 Mark
3 Meter waschechten Stoff zu einem Damen-Regen-Mantel.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrs-Paletot in den verschiedensten Farben.

Zu 4 Mark
1 1/2 Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.

Zu 7 Mark
2 1/2 Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.

Zu 8 Mark
1 1/2 Meter waschechten Stoff zu einer Joppe.

Zu 9 Mark
2 1/2 Meter waschechten Stoff zu einem Mantel oder Paletot.

Zu 12 Mark
2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel in waschechter Qualität.

Zu 15 Mark
2 Meter 10 Cent. feinen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletot oder Mantel.

Zu 24 Mark
2 Meter Chinella-Modestoff zu einem extra-feinen Paletot in zwei Qualitäten für Sommer und Winter.

Muster
nach allen Gegenden franco.

Besonders billig:
Wir versenden an alle Stände jedes beliebige Maß portofrei ins Haus.
Adresse: **Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Co.).**

Damentuche und Kleiderstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwachtuche. |
Livretuche. | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. |
Satins und Croisés. | Tricots. | Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantiert wasserdicht. | Feine Kammergarnstoffe. |

Bad Wildungen.
Die Hauptquellen: **Georg Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch außerordentliche Wirkung bei **Nieren-, Blasen- und Steinleiden**, bei **Magen- und Darmkatarrhen**, sowie bei Störungen der Blutmischung als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Fällung zur Verwendung, in 1889 waren es über 631,600 Flaschen. — Anfragen über das **Bad**, über Wohnungen im **Badehotel** und **Europäischen Hofe** erlisst: **Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.**

Hauptziehung
Königl. Preuss. 182. Klassen-Lotterie
vom 22. Juli bis 9. August täglich 4000 Gewinne.
Haupttreffer 600,000 Mark.
Original-Loose mit Bedingung der Rückgabe nach beendeter Ziehung eventuell nach Auszahlung des Gewinns.
1 200 M., 1/2 100 M., 1/4 50 M., 1/8 25 M.
Antheile, deren Gewinne sofort ohne jeden Abzug an unserer Casse ausbezahlt werden.
1/5 40., 1/10 20., 1/20 10., 1/40 5., 1/80 2 1/2., 1/160 1 1/4., 1/320 3/4., 1/640 1/2., 1/1280 1/4., 1/2560 1/8., 1/5120 1/16., 1/10240 1/32., 1/20480 1/64., 1/40960 1/128., 1/81920 1/256., 1/163840 1/512., 1/327680 1/1024., 1/655360 1/2048., 1/1310720 1/4096., 1/2621440 1/8192., 1/5242880 1/16384., 1/10485760 1/32768., 1/20971520 1/65536., 1/41943040 1/131072., 1/83886080 1/262144., 1/167772160 1/524288., 1/335544320 1/1048576., 1/671088640 1/2097152., 1/1342177280 1/4194304., 1/2684354560 1/8388608., 1/5368709120 1/16777216., 1/10737418240 1/33554432., 1/21474836480 1/67108864., 1/42949672960 1/134217728., 1/85899345920 1/268435456., 1/171798691840 1/536870912., 1/343597383680 1/1073741824., 1/687194767360 1/2147483648., 1/1374389534720 1/4294967296., 1/2748779069440 1/8589934592., 1/5497558138880 1/17179869184., 1/10995116277760 1/34359738368., 1/21990232555520 1/68719476736., 1/43980465111040 1/137438953472., 1/87960930222080 1/274877906944., 1/175921860444160 1/549755813888., 1/351843720888320 1/1099511627776., 1/703687441776640 1/2199023255552., 1/1407374883553280 1/4398046511104., 1/2814749767106560 1/8796093022208., 1/5629499534213120 1/17592186044416., 1/11258999068426240 1/35184372088832., 1/22517998136852480 1/70368744177664., 1/45035996273704960 1/140737488355328., 1/90071992547409920 1/281474976710656., 1/180143985094819840 1/562949953421312., 1/360287970189639680 1/1125899906842624., 1/720575940379279360 1/2251799813685248., 1/1441151880758558720 1/4503599627370496., 1/2882303761517117440 1/9007199254740992., 1/5764607523034234880 1/18014398509481984., 1/11529215046068469760 1/36028797018963968., 1/23058430092136939520 1/72057594037927936., 1/46116860184273879040 1/144115188075855872., 1/92233720368547758080 1/288230376151711744., 1/184467440737095516160 1/576460752303423488., 1/368934881474191032320 1/1152921504606846976., 1/737869762948382064640 1/2305843009213693952., 1/1475739525896764129280 1/4611686018427387904., 1/2951479051793528258560 1/9223372036854775808., 1/5902958103587056517120 1/18446744073709551616., 1/11805916207174113034240 1/36893488147419103232., 1/23611832414348226068480 1/73786976294838206464., 1/47223664828696452136960 1/147573952589676412928., 1/94447329657392904273920 1/295147905179352825856., 1/188894659314785808547840 1/590295810358705651712., 1/377789318629571617095680 1/1180591620717411303424., 1/755578637259143234191360 1/2361183241434822606848., 1/1511157274518286468382720 1/4722366482869645213696., 1/3022314549036572936765440 1/9444732965739290427392., 1/6044629098073145873530880 1/18889465931478580854784., 1/12089258196146291747061760 1/37778931862957161709568., 1/24178516392292583494123520 1/75557863725914323419136., 1/48357032784585166988247040 1/151115727451828646838272., 1/96714065569170333976494080 1/302231454903657293676544., 1/193428131138340667952988160 1/604462909807314587353088., 1/386856262276681335905976320 1/1208925819614629174706176., 1/773712524553362671811952640 1/2417851639229258349412352., 1/1547425049106725343623905280 1/4835703278458516698824704., 1/3094850098213450687247810560 1/9671406556917033397649408., 1/6189700196426901374495621120 1/19342813113834066795298816., 1/12379400392853802748991242240 1/38685626227668133590597632., 1/24758800785707605497982484480 1/77371252455336267181195264., 1/49517601571415210995964968960 1/154742504910672534362390528., 1/99035203142830421991929937920 1/309485009821345068724781056., 1/198070406285660843983859875840 1/618970019642690137449562112., 1/396140812571321687967719751680 1/1237940039285380274899124224., 1/792281625142643375935439503360 1/2475880078570760549798248448., 1/1584563250285286751870879006720 1/4951760157141521099596496896., 1/3169126500570573503741758013440 1/9903520314283042199192993792., 1/6338253001141147007483516026880 1/19807040628566084398385987584., 1/12676506002282294014967032053760 1/39614081257132168796771975168., 1/25353012004564588029934064107520 1/79228162514264337593543950336., 1/50706024009129176059868128215040 1/158456325028528675187087900672., 1/101412048018258352119736256430080 1/316912650057057350374175801344., 1/202824096036516704239472512860160 1/633825300114114700748351602688., 1/405648192073033408478945025720320 1/1267650600228229401496703205376., 1/811296384146066816957890051440640 1/2535301200456458802993406410752., 1/1622592768292133633915780102881280 1/5070602400912917605986812821504., 1/3245185536584267267831560205762560 1/10141204801825835211973625643008., 1/6490371073168534535663120411525120 1/20282409603651670423947251286016., 1/12980742146337069071326240823050240 1/40564819207303340847894502572032., 1/25961484292674138142652481646100480 1/81129638414606681695789005144064., 1/51922968585348276285304963292200960 1/162259276829213363391578010288128., 1/103845937170696552570609926584401920 1/324518553658426726783156020576256., 1/207691874341393105141219853168803840 1/649037107316853453566312041152512., 1/415383748682786210282439706337607680 1/1298074214633706907132624082305024., 1/830767497365572420564879412675215360 1/2596148429267413814265248164610048., 1/1661534994731144841129758825350430720 1/5192296858534827628530496329220096., 1/3323069989462289682259517650700861440 1/10384593717069655257060992658440192., 1/6646139978924579364519035301401722880 1/20769187434139310514121985316880384., 1/13292279957849158729038070602803445760 1/41538374868278621028243970633760768., 1/26584559915698317458076141205606891520 1/83076749736557242056487941267521536., 1/53169119831396634916152282411213783040 1/166153499473114484112975882535043072., 1/106338239662793269832304564822427566080 1/332306998946228968225951765070086144., 1/212676479325586539664609129644855132160 1/664613997892457936451903530140172288., 1/425352958651173079329218259289710264320 1/1329227995784915872903807060280344576., 1/850705917302346158658436518579420528640 1/2658455991569831745807614120560689152., 1/1701411834604692317316873037158841057280 1/5316911983139663491615228241121378304., 1/3402823669209384634633746074317682114560 1/10633823966279326983230456482242756608., 1/6805647338418769269267492148635364229120 1/21267647932558653966460912964485513216., 1/13611294676837538538534984297270728458240 1/42535295865117307932921825928971026432., 1/27222589353675077077069968594541456916480 1/85070591730234615865843651857942052864., 1/54445178707350154154139937189082913832960 1/170141183460469231731687303715884105728., 1/108890357414700308308279874378165827665920 1/340282366920938463463374607431768211456., 1/217780714829400616616559748756331655331840 1/680564733841876926926749214863536422912., 1/435561429658801233233119497512663310663680 1/1361129467683753853853498429727072845824., 1/871122859317602466466238995025326621327360 1/2722

Königl. Preuss. Lotterie.
Zur Haupt- und Schlussziehung vom 22. Juli bis 11. August, in welcher über 22 Millionen Mark gewonnen werden, empfehle ich Theilnahme von in meinem Besitz befindlichen Original-Losfen
1/4 48 M., 1/8 25 M., 1/16 12 1/2 M., 1/32 6 1/2 M., 1/64 3 1/2 M.
Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft.

Kopenhagen.
Hotel Phoenix.
Hotel ersten Ranges im Mittelpunkt der Stadt.
NB. Patronisirte von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland.
C. E. Söring, Besitzer.
Bei günstiger Witterung
Gr. Promenadenfahrt
mit Musik
p. D. „Kronprinz Friedr. Wilhelm“,
Capitän Boese,
nach dem Papenwasser und zurück,
am Sonntag, den 19. Juli er.
Abfahrt von Stettin 8 Uhr Abends.
Rückfahrt gegen 11 Uhr Abends.
Fahrpreis 50 A pro Person, Kinder die Hälfte.
J. F. Bräunlich.

Extrafahrten
am Sonntag, den 20. Juli er.
I. nach Swinemünde und zurück.
p. D. „Kronpr. Friedr. Wilhelm“,
Abfahrt 4 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Preis 1. Platz 3 M., 2. Platz 1,50 M.
2. p. D. „Der Kaiser“,
Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Preis 2 M.
II. nach Misdroy (Laagiger Ablage) und zurück
p. D. „Misdroy“,
Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Preis 1. Platz 3 M., 2. Platz 1,50 M.
III. nach Wollin, Cammin, Berg-Dievenow und zurück
p. D. „Die Dievenow“,
Abfahrt 5 Uhr Morgens,
Rückfahrt von Berg-Dievenow 4 1/2 Uhr Nachm.
Cammin 5 1/2 Uhr Nachm.
Preis nach Wollin 1. Platz 3 M., 2. Platz 2 M.
Preis nach Cammin Berg-Dievenow 1. Platz 4 M.,
2. Platz 3 M.
NB. Kinder die Hälfte, Wägen an Bord.
J. F. Bräunlich.

Extrafahrt
am Sonntag, den 20. Juli er.,
nach Swinemünde und zurück
per Dampfer „Demmin“.
Abfahrt 6 Uhr früh vom Dampferbahnhof.
Rückfahrt von Swinemünde 6 Uhr Abends.
Fahrpreis hin und zurück 1,50 M., Kinder die Hälfte.
Wägen an Bord und vorher im Comptoir zu lösen. Gute Restauration an Bord.
Johs. Trendelenburg,
Bollwerk 1, parterre.

Extrafahrten
nach Pölitz am Sonntag, den 20. Juli.
Von Stettin: 8 1/2 Uhr Morgens.
Von Pölitz: 6 1/2 Uhr Morgens.
10 1/2 Uhr Abends.
Oscar Henckel.

Extrafahrten
nach Messenthin
am Sonntag, d. 20. Juli, bei günstiger Witterung.
Von Stettin: 9 1/2 Uhr Vorm.
Von Messenthin: 11 Uhr Vorm.
1 1/2 Uhr Nachm.
7 Uhr Abends.
2 1/2 Uhr „
9 Uhr „
4 1/2 Uhr „
10 Uhr „
8 1/2 Uhr Abends.
Nur bei Touren wird in Frauendorf und Gabelswisch angelegt.
Oscar Henckel.

Pölitz-Messenthin-Rangenberg-Swinemünde.
Extrafahrt nach Swinemünde
am Donnerstag, den 24. Juli er.,
per S. D. „Ziegenort“,
bei günstiger Witterung.
Von Pölitz: 6 1/2 Uhr Morgens.
Rangenberg 6 1/2 „
Swinemünde 6 1/2 „
Wägen an Bord und vorher im Comptoir zu lösen.
Oscar Henckel.

9 Tage.
Norddeutscher Lloyd
Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika.
Näheres bei
Mattfeldt & Friedrichs, Stettin,
Bollwerk 36.
Säcke
zu Korn, Mehl, Kartoffeln, Kleie etc.,
zu Hopfen, zu Weizen, zum Schmelzen,
Pläne für Wagen, Büden, zum Getreide-
einfahren, Fliegennetze am besten und
billigsten in der Säckfabrik von
L. Herrmann, Breitestr. 16, Stettin.

Bekanntmachung.
Ueber den Stand der Viehseuchen in den dem Regierungsbezirk Stettin benachbarten Landestheilen sind folgende Mittheilungen eingegangen:

Regierungsbezirk Köslin.
Stand der Viehseuchen im April 1890.
A. Tollwuth.
1. Im Kreise Belgard ist am 10. April bei einem getödteten Hunde im Dorfe Seligsfelde die Tollwuth durch Section festgestellt.
2. Im Kreise Colberg-Störlin wurde bei einem wegen Wuthverdachts getödteten Hunde des Schäfers Ehlerz zu Mohlgelg durch Obduction die Tollwuth am 22. April constatirt.
B. Raus.
1. In Gadow, Gut, Kreis Schlawe, dauerte die Beobachtung der Pferde noch fort.
C. Maul- und Klauenseuche.
1. Im Kreise Neustettin trat die Maul- und Klauenseuche auf dem Gute Rottin auf; die Feststellung erfolgte am 17. April.
D. Räude.
1. In der Stadt Rauenburg war die Räude bei einem Pferde des Maurermeisters Seinemann noch nicht geheilt und bestand daher noch fort.

Regierungsbezirk Potsdam.

Datum des Ausbruchs.	Namen der Ortsgast.	des Kreises.	Milch- und brand.	Maul- und Klauenseuche.	Belästigung und Blasen- ausschlag.	Pferde- räude.
1890						
Mai	—	—	—	—	—	—
do.	—	—	—	—	—	—
März.	—	—	—	—	—	—
April.	—	—	—	—	—	—

Regierungsbezirk Frankfurt a. O.
A. Am Schlusse des Monats April 1890 herrschte:
1. Maul- und Klauenseuche: Burg Kolonie, Kreis Cottbus; Gushow, Bottenborn, Audorf, Deutsch-Sagan, Kreis Grotzen; Westm., Seiwann, Kreis Guben; Vorwerk Albertinshof, Steinhöfel, Kreis Rebus; Wiebelsfelde, Diedow, Kreis Soldin; Gossau, Villendorf, Venau, Kreis Sorau.
2. Bläschenauschlag: Neuborf, Alt-Dobbern, Kreis Calau; Rufen, Kreis Soldin.
3. Räude der Pferde: Niezig, Kreis Arnswalde; Diedow, Kreis Soldin.
B. Stand der Viehseuche im Mai 1890.

Datum der Feststellung des Ausbruchs.	Namen der Ortsgast.	des Kreises.	Milch- und brand.	Toll- wuth.	Maul- und Klauenseuche.	Belästigung und Blasen- ausschlag.	Räude der Pferde.
23.	Arnswalde.	Niezig.	—	—	—	—	—
13.	do.	Stenowitz.	—	—	—	—	—
22.	do.	Jerwitz.	—	—	—	—	—
25.	do.	Neuborf.	—	—	—	—	—
20.	Grotzen.	Alt-Dobbern.	—	—	—	—	—
28.	do.	Burg Kolonie.	—	—	—	—	—
29.	do.	Gushow.	—	—	—	—	—
30.	do.	Eichberg.	—	—	—	—	—
14.	Guben.	Thierauhof.	—	—	—	—	—
17.	do.	Westm.	—	—	—	—	—
19.	Landenberg a. W.	Seiwann.	—	—	—	—	—
21.	do.	Kleinheide.	—	—	—	—	—
24.	Rebus.	Albertinshof.	—	—	—	—	—
27.	Lübben.	Steinhöfel.	—	—	—	—	—
2.	do.	Wiebelsfelde.	—	—	—	—	—
3.	Soldin.	Diedow.	—	—	—	—	—
9.	Sorau.	Villendorf.	—	—	—	—	—
11.	West-Sternberg.	Venau, Gossau.	—	—	—	—	—
5.	Stettin.	Stettin.	—	—	—	—	—

Polizeibezirk Berlin.
Stand der Viehseuchen im Mai 1890.

Bezeichnung der Seuche.	Ort, nähere Bezeichnung des Seuchengebietes.	Bei Beginn bereits verheert.	Im Laufe des Monats Mai 1890.	Am Schlusse noch verheert.	Bemerkungen.
Mohr- krankheit d. Pferde.	Berlin.	1	—	1	letzter Fall 3. April 1890.
Maul- u. Klauenseuche bei Schweinen.	Zentral-Viehshof.	—	1	—	am 16. Mai bei einem am 11. Mai 1890 aus Friesland i. M. angelaufenen Schweine.
bei Mäulern.	bezgl.	—	1	—	am 12. Mai unter einer am 9. Mai aus Saanet eingetroffenen Sendung.
do.	Mollerei Müllers- dorfstr. 24.	—	1	—	am 17. Mai Einschleppung wahr- scheinlich d. d. Schlächter ver- mittelt.
do.	Schlachthof.	—	1	—	am 22., 26. und 28. in je einem Ställe bei einem Kinde, die Be- stände der 3 Stallungen waren von demselben Treiber gefüttert worden.
bei Schweinen.	Mummelsburg.	—	1	—	am 14. Mai 1890 unter einer aus Schroda eingetroffenen Sendung.

Regierungsbezirk Stettin.
Anfangs Juni d. J. ist in Rangard unter dem Rindvieh des Gemeindevorstehers Stregge zu Distelbeck der Wuthbrand ausgebrochen.
Um dieselbe Zeit ist auf dem Gute Pönzig, Kreises Pyritz, eine Kuh an der Krankheit gefallen.
Stettin, den 2. Juli 1890.
Der Regierungs-Präsident.

Stettin, den 15. Juli 1890.
Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht.
Königliche Polizeidirektion.
Graf Stolberg.

Grosse Berliner Schneider-Akademie
mit dem eien Lehrpersonal des verstorbenen Director Kuhn nur
Berlin C., Rothes Schloss No. 1.
Unentgeltlicher Stellennachweis. Vor Einführung durch andere Annoncen wird gewarnt. Prospekte gratis.

Spezialität: Geschirre für Kaffee- u. Thee- u. Milch- u. Butter- u. Honig- u. Zucker- u. Wein- u. Bier- u. Spiritus- u. Essig- u. Öl- u. Fett- u. Salz- u. Zucker- u. Honig- u. Butter- u. Milch- u. Eier- u. Fleisch- u. Fisch- u. Gemüse- u. Obst- u. Blumen- u. Kräuter- u. Pilze- u. Früchte- u. Nüsse- u. Samen- u. Getreide- u. Heu- u. Stroh- u. Holz- u. Stein- u. Metall- u. Glas- u. Porzellan- u. Emaille- u. Lack- u. Papier- u. Leinwand- u. Baumwolle- u. Wolle- u. Seide- u. Felle- u. Häute- u. Knochen- u. Horn- u. Elfenbein- u. Bernstein- u. Edelsteine- u. Schmuck- u. Uhren- u. Musik- u. Spiel- u. Sport- u. Jagd- u. Krieg- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u. Geologie- u. Astronomie- u. Meteorologie- u. Physik- u. Chemie- u. Mathematik- u. Mechanik- u. Technik- u. Kunst- u. Wissenschaft- u. Industrie- u. Handel- u. Verkehr- u. Landwirtschaft- u. Gärtnerei- u. Forst- u. Fisch- u. Jagd- u. Wild- u. Thier- u. Pflanzen- u. Mineral- u.